

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 285. 13. Jahrgang

Freitag, 15. Oktober 1943

Preis 10 Rpl., auswirts 15 Rpl.

Satanische Behandlung

Das Los italienischer Kriegsgefangener in Marokko

Fk. Gen f. Wie die Engländer und Amerikaner über Badoglio und seine Clique denken, geht mit zwingender Deutlichkeit aus der Behandlung der italienischen Kriegsgefangenen in Französisch-Nordafrika hervor. Diesen hat der Verrat Badoglios nicht nur keine Erleichterung ihrer Lage gebracht, sondern im Gegenteil eine erhebliche Verschlechterung.

Man verfährt mit ihnen schlimmer als mit Negerklaven. Zehntausende von Italienern arbeiten noch immer in den berüchtigten Konzentrationslagern Südalgeriens und Marokkos unter unerträglichen klimatischen und hygienischen Bedingungen. In Anbetracht der Lebensmittelschwierigkeiten in Französisch-Afrika wurden die bisherigen Lebensmittelrationen

der Gefangenen noch weiter erheblich vermindert. In der Nähe der Halbmillionenstadt Casablanca wurden italienische Kriegsgefangene, die unbeschreiblich verwahrlost, unterernährt und zum Teil ohne Kleider der glühenden Sonne preisgegeben sind, zu Straßenarbeiten eingesetzt. In Casablanca ansässige Frauen der einst 1200köpfigen italienischen Kolonie sind in großer Anzahl zu den Arbeitsstellen gewandert, um ihren unglücklichen Landsleuten etwas zu essen zu bringen und ihnen Kleidungsstücke zuzustechen.

Den italienischen Kriegsgefangenen wird eine Behandlung zuteil, die man ihnen vor dem Verrat Badoglios niemals zu bieten gewagt hätte. Eine weitere Ohrfeige erhält die italienische Verräterclique soeben aus USA. Dort hat das USA.-Kriegsdepartement verlauten lassen, daß die Lage der 50 000 italienischen Kriegsgefangenen in den USA. auch nach der Kriegserklärung Badoglio-Italiens an Deutschland keine Änderung erfahren werde. Was mit den Kriegsgefange-



Der Flammenwerfer geht vor. Die Flammenwerfer sind eine der gefährlichsten deutschen Nahkampfwaffen bei Stoßtruppenunternehmen.

PK.-Aufn.: Kriegsberichtler Schmidt-Schredt (Wk.)

Ankara

v. M. Die Hauptstadt der türkischen Republik Ankara beging soeben ihren 20. Geburtstag. Am 13. Oktober 1923 beschloß die große türkische Nationalversammlung das Gesetz, das Ankara zur Hauptstadt erhob. Ankara ward diese Ehre zuteil, nachdem es bereits als Zentrum der nationalen Freiheitsbewegung und des Freiheitskampfes schon zu seinem Symbol des um seine Zukunft kämpfenden neuen Staates geworden war; außerdem aber, weil der Staatsgründer Kemal Atatürk auch in der Wahl der Hauptstadt bewußt die Ueberwindung einer alten Epoche kennzeichnen wollte. Als vor 20 Jahren Ankara die Ehre und die Pflichten der Hauptstadt zuteil wurden, entstand um den alten Burgberg ein wildes Gewirr von Häusern, die in ihrer Enge nur schmalen Gassen Raum geben. In den Niederungen aber herrschte der Sumpf und mit ihm die Gefahr der Malaria. Wer denkt heute noch daran, wenn er durch die großzügig angelegten Straßen geht, durch die gepflegten Grünanlagen. Wenn Ankara am Tag seiner Erhebung zur ersten Stadt des Landes der Auftrag zuteil wurde, ein Repräsentant der neuen Zeit zu werden, so hat es diese Aufgabe bereits weitgehend gelöst. Darüber hinaus aber ist Ankara inzwischen als Ausdruck des politischen Willens der Türkei in der ganzen Welt zu einem festen und das ganze Land umfassenden Begriff geworden. Dem Ernst der Zeit entsprechend, hat Ankara darauf verzichtet, seinen 20jährigen Geburtstag als Hauptstadt in Feiern zu begehen. Das Ereignis wird am 29. Oktober mitgefeiert, wenn die ganze Nation am „Republik-Fest“ des jungen Staatswesens gedenkt und Volk und Führung wie alljährlich an diesem Tag sich zusammenfinden in dem gemeinsamen Bekenntnis, noch mehr als bisher alle Kraft zusammenzunehmen, um dem Lande Freiheit, Ruhe und Frieden zu sichern, die Grundelemente für die Weiterführung des in voller Entfaltung stehenden Aufbauwerkes

Wieder Führergeschenk

× Berlin. Als Dank des Führers für ihren Einsatz erhalten ab 15. Oktober 1943 die Angehörigen aller Wehrmachtteile und der Waffen-SS sowie die Angehörigen der im Rahmen der Wehrmacht eingesetzten verschiedenen Organisationen der gesamten Ostfront, aus Italien, Griechenland, Serbien, Kroatien und Norwegen sowie alle zum Kampf eingesetzten U-Boot-Besatzungen und das zum Kampf eingesetzte fliegende Personal der Luftwaffe, die als Verwundete, Kranke oder als Urlauber in die Heimat kommen und den Berechtigungsvermerk in ihren Papieren haben, wieder ein Führergeschenk in Gestalt eines Lebensmittelpaketes oder eine entsprechende Sonder-Lebensmittellkarte in Verbindung mit einem Geldbetrag von 10 RM.

Das Führerpaket wird, ebenso wie das letztemal, nur einmal ausgehändigt und sein Empfang im Soldbuch oder Ausweis vermerkt. Die Sonder-Lebensmittellkarte, die dann ausgegeben wird, wenn der Empfänger berechtigt das Paket nicht erhalten hat, wird von der Kartenausgabestelle des Heimat- oder Urlaubsortes zusammen mit den Urlaubers-Lebensmittellkarten oder von den Lazaretten ausgegeben und berechtigt zum Bezug der gleichen Menge Lebensmittel.

nen, die sich bei den anglo-amerikanischen Truppen im Ausland befinden, geschehen sollte, sei dem jeweiligen Befehlshaber des Kriegsschauplatzes anheimgestellt. In einer anderen Meldung heißt es: „Es ist wenig wahrscheinlich, daß die italienischen Kriegsgefangenen nach Italien zurückgeschafft werden, solange der verfügbare Schiffsraum für USA.-Truppentransporte und für Versorgungszwecke benötigt wird.“ Die italienischen Gefangenen in den USA. werden also danach noch lange auf ihre Heimkehr warten können.

Alledem entsprechend beobachtet die englische Presse gegenüber der Kriegserklärung Badoglios an Deutschland auffällige Zurückhaltung. Londoner Kreise weisen sehr nachdrücklich darauf hin, daß das Badoglio-Italien durch die Kriegserklärung weder zum Alliierten noch zu einem Mitglied der „Vereinigten Nationen“ werde. In der „Daily Mail“ und im „News Chronicle“ wird bereits wieder die Frage der Bestrafung Italiens aufgeworfen.

Der große Tag der Philippinen

Feierliche Verkündung der Unabhängigkeit

× Manila. Während die Glocken aller Kirchen auf den philippinischen Inseln läuteten, wurde am Donnerstagsvormittag der uralte Traum der philippinischen Unabhängigkeit zur Wahrheit, und Jose P. Laurel wurde feierlich in das Amt des ersten Präsidenten der neuen Republik eingeführt. In Anwesenheit aller hohen Beamten der Philippinen fand das historische Ereignis in dem Versammlungsgebäude des Nationalrates statt, während mehr als 300 000 Menschen im Luneta-Park gegenüber der Halle des Nationalrates in atemloser Spannung den Ansprachen und der Verlesung der Unabhängigkeit lauschten.

Die versammelte Menge stimmte begeistert die neue philippinische Hymne an, als der 74jährige Patriot General Aguinaldo genau um 9.50 Uhr die neue Fahne der Republik aufzog. Im Anschluß daran verkündete Var-

gas das Ergebnis der Präsidentenwahl, und um 10.10 Uhr legte Jose Laurel den Eid des ersten Präsidenten der philippinischen Republik ab. Unter dem Dröhnen der Salutschüsse legte sich andächtiges Schweigen auf die Menge, als der neue Präsident die Hand zum Schwur hob.

Nachdem Präsident Laurel das Wort zu seinem Amtsantritt genommen hatte, nahm Generalleutnant Kuruda das Wort, um Japans Glückwünsche für die neue Republik auszusprechen. Es sei nicht zuletzt dem Volk und seiner Führung zu verdanken, daß bereits heute die Militärverwaltung hätte aufgegeben werden können. Unberührt von der amerikanischen Propaganda müsse und werde die Republik ihren Weg gehen, um sich die Unabhängigkeit in kultureller, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht zu erwerben.

Schwere Flugzeugverluste der Sowjets

Vergebliche Durchbruchversuche — Feindangriffe in Süditalien zerschlagen

Führerhauptquartier, 14. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nördlich des Asowschen Meeres und am mittleren Dnjepr setzte der Feind gestern an den bisherigen Schwerpunkten seine heftigen Durchbruchversuche fort. Sie wurden in erbittertem Ringen abgeschlagen, einige örtliche Einbrüche aberigegelt. An der Pripietmündung und im Raum von Gomel brachten nach Abwehr feindlicher Vorstöße eigene Gegenangriffe Geländegewinn. Starke feindliche Angriffe im Raum westlich Smolensk scheiterten wiederum unter besonders hohen Verlusten der Sowjets die dabei über 50 Panzer verloren. Die Luftwaffe hatte durch wiederholten wirkungsvollen Einsatz starker Kampf- und Nahkampffliegerverbände an diesem Abwehrerfolg besonderen Anteil. An der übrigen Ostfront, auch südwestlich Welikije Luki, herrschte nur örtliche Kampfplätigkeit.

Bei vergeblichen feindlichen Luftangriffen gegen ein eigenes Geleit in den Gewässern des hohen Nordens wurden von Jagd- und Zerstörerverbänden 28 und von den Sicherungsfahrzeugen der Kriegsmarine 4 der angreifenden Flugzeuge abgeschossen. Insgesamt verloren die Sowjets in den letzten 24 Stunden an der Ostfront und im hohen Norden 102 Flugzeuge. Fünf eigene Flugzeuge gingen verloren.

In Süditalien griffen starke britisch-

nordamerikanische Kräfte gestern im Volturno-Abschnitt und nordwestlich Benevento an. Die Angriffe brachen im zusammengelassenen Abwehrfeuer oder im Gegenstoß zusammen. Stellenweise sind noch harte Kämpfe im Gange. Leichte deutsche Kampfflug-

zeuge erzielten im Golf von Neapel auf einem großen feindlichen Kriegsschiff einen schweren Treffer.

Wenige feindliche Störflugzeuge warfen gestern über westdeutschem Gebiet planlos einige Bomben.

Schwerer für SS-Kommandeur

Obersturmbannführer Dieckmann

× Führerhauptquartier. Der Führer verlieh am 10. Oktober das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an SS-Obersturmbannführer August Dieckmann, Regimentskommandeur in der SS-Panzer-Regiment-Division „Wiking“ als 39. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Obersturmbannführer Dieckmann ist am gleichen Tage bei den schweren Kämpfen am Dnjepr in vorderster Linie gefallen. Die Auszeichnung durch den Führer hat ihn nicht mehr erreicht.

SS-Obersturmbannführer Dieckmann ist ein in unzähligen Schlachten des Ostens hervorragend bewährter Kommandeur. Allein seit dem 11. August hatte sein Regiment „Westland“ im Raum westlich Charkow mehr als hundert feindliche Angriffe, zum größten Teil weit überlegener Kräfte, auszuhalten. Dabei war Dieckmann immer die Seele des Widerstandes seines Regiments. Sein Platz war trotz stärksten feindlichen Feuers stets vorn bei seinen Männern, die er durch rücksichtslosen persönlichen Einsatz, Draufgängertum und umsichtige Führung mitriß.



Kriegseinsatz des RAD am Mittelmeer. Wieder ist eine Eisenarmierung fertiggestellt, die in einem Bunker eingesetzt wird. RAD-PK.-Aufn.: Kriegsberichtler Arnold (PBE)

Malmö will nicht rot sehen

Von Hans Wendt, Stockholm

Neben so entgegen gesetzten Auffassungen, wie sie in der warnenden Schrift des Obersten Blatt zur bolschewistischen Gefahr oder dem Drängen der Bonnier-Kreise nach einem Bündnis mit der Sowjetunion zum Ausdruck kommen, macht sich in Stockholm eine ganze Reihe weiterer Auffassungen und Strömungen bezüglich des Verhältnisses zu den Sowjets geltend, die meisten ähnlich verschwommen, zum Teil noch unklarer. Das gilt besonders für alle, die irgendwelche Befürchtungen vor den Sowjets hegen. Sie müssen sich ganz besonders vorsichtig ausdrücken, damit ihre Einstellung nur ja nicht etwa als prodeutsch ausgelegt wird.

Als typisch für die Auffassungen jener Rechtskreise in Schweden, die nicht in Opposition stehen, und damit eine scharfe antisowjetische Haltung einnehmen, muß die Haltung eines Blattes wie der „Nya Dagligt Allehanda“ gelten, die seidenruhig konstatiert, daß die Staaten langs der Sowjetgrenze vermutlich verschwinden werden. Punktum. Alles, was übrigbleibt, ist die Hoffnung, daß man selber nicht gefressen werden möge. Ein Anflug von Bedenken, wie

sie in vielen bürgerlichen Kreisen Schwedens unter der Oberfläche schweben mögen, macht sich beispielsweise in einem Artikel des „Sjdsvenska Dagbladet“ geltend, der den merkwürdigen Titel führt: „Wird Stalin jetzt Farbe bekennen?“ Wann es irgend jemanden auf der Welt gibt, an dessen Farbe nun ganz bestimmt nicht zu zweifeln ist, dann wohl Stalin! Aber in Malmö will man offenbar nicht rot sehen. Das südschwedische Blatt spricht von „peinigender Ungeklärtheit und Besorgnis vor der Zukunft, nicht bloß in den kleinen Ländern sondern auch in weiten Kreisen Englands und Amerikas angesichts der sphinxhaften Haltung der Sowjets“, und meint naiv, es wäre schon viel gewonnen, wenn endlich festgestellt werden könnte, daß die Sowjets bereit wären, an der Verwirklichung des „Geistes der Atlantik-Erklärung“ mitzuwirken. Man fragt sich: gibt es noch soviel Unsicherheit auf dieser Welt — der dient die vorgeschützte Ahnungslosigkeit nur zur Tarnung einer Art Mitwisserschaft? Selbstverständlich weiß doch heute wohl jeder politisch informierte Schwede, daß England und die USA. sich seit schon vor langem den Expansionsforderungen Moskaus unterworfen, daß sie nicht einmal die Verlegung der Kommerz nach London durchsetzen konnten (was in der Tat allgemein als fatales Omen anerkannt wird).

Worauf gründet also ein skandinavisches Organ wie das „Sjdsvenska Dagbladet“ seine Hoffnungen, daß der Wolf vielleicht nur eine Sphinx sei, die durch gutes Zureden in ein Lamm verwandelt werden konnte? Darauf, daß die Position der Sowjets vielleicht, alles zusammengenommen, doch nicht so stark sei. — daß Stalin „wohl zu klug sein werde, den Bragen zu überspannen“ und auf ähnliche Selbsttröstungen ohne Wirklichkeitswert? Nun, Stalin ist ein ganz kaltblütiger Interessenspolitiker, der die Moskauer Konferenz unbedingt, ohne er seine eigene Herrschaft wanken sieht, zum Schauplatz des endgültigen Triumphes über Europa machen will — mindestens über die westlichen Kapitalistenstaaten, die zu seinem Thron kriechen müssen wie Besessene, was die Engländer auf alle Fälle faktisch sind, und mit ihnen alle, die auf ihre Karte gesetzt haben. Wer aber die Position der Sowjets für minder stark ansieht, als nach außen geschildert, der setzt seine Hoffnung auf die deutsche Wehrmacht und sollte dies besser eingesehen, so schwer es auch fällt.

Dieser Faktor ist in der Tat der einzige, an den sich die Hoffnungen der kleinen Staaten Europas vor der jetzigen Entwicklung noch klammern können. Von den englischen und amerikanischen Konferenzteilnehmern ha-

Unsere Meinung

Selbst der Negus bedankt sich

dp. Mit den lieben Juden hat die Agitation unserer Feinde ausgeprochenes Pech. Sie versucht aller Welt weis zu machen, die edlen Hebräer seien ganz harmlose Leute. Aber selbst... Großbritannien selbst... das jüdische Einwandern... die jüdische Einwanderung... die Annahme verweigert?

Falsche Symbole stürzen

p. „Sky-scraper“, die himmelan getürmt... die in schauerhafter Mysterisierung den Ankömmling schon im Hafen von New York begrüssen... die jüdische Grossiedlungen... die Palast der Sowjets...

Kurznachrichten

- 25 000. Feindflug einer Stakgruppe. Eine deutsche Sturzkampfgruppe... Den Tod verdient. X Berlin. Am 3. Oktober wurden der 64jährige Verwaltungssekretär Fritz Pahnke... Unruhen in Neapel. e Lissabon. In Neapel ist es zu Unruhen gekommen...

Sachsen nahm Abschied von einem Helden

Feierliche Beisetzung von Oberstleutnant Philipp in Meißen



„Ich habe mitgetastet!“ Weill-Halle (DFP)

vor Meißen. Abschied von Oberstleutnant Hans Philipp, dem großen Jagdflieger, dem Ritter des Eisernen Kreuzes mit Eichenlaub und Schwertern... die Meißner Bevölkerung... die Menschen zur Straße geeilt...

Heeres angetreten. Im lorbeerbeschnittenen Raum ergreift Generalleutnant von Döring, der Vorgesetzte des Gefallenen, das Wort, um Abschied zu nehmen... er flog gegen Polen, er flog gegen Norwegen, er flog gegen Frankreich, er flog gegen England...

Jedoch nicht allein dein Heldentum, sondern dein edler Charakter, du bleibst der schlichte Mann, der du einst warst, du warst ein Junge unter Jungen, für uns bist du nicht tot, für uns lebst du weiter...

Die Heimat schafft für die Front

Mit dem Gauleiter in sächsischen Betrieben

NSG. Dresden. Daß die Betreuung unserer schaffenden Volksgenossen in den Betrieben unseres Sachsenlandes dem Gauleiter eine Herzenssache ist... Im Rathaus ist, was sterblich an Hans Philipp war, aufgebahrt... Die Heimat schafft für die Front...

übrigen im Werk ein leuchtendes Vorbild. Aber noch etwas anderes erfreute den Gauleiter... Die Verwundeten, die hier in langen Reihen gleichfalls arbeiten... der Herrscher der Front... die Heimat schafft für die Front...

ben sie gewiß nichts zu hoffen. Ganz richtig sagt eine Betrachtung der „Stockholms Tidningar“ über das sowjetische Problem... die schwedischen Gewerkschaftsdelegierten... die Beziehungen Schwedens zur Sowjetunion...

Die schwedischen Gewerkschaftsdelegierten, die in England waren, erklärten sich nach ihrer Rückkehr bekanntlich für die Annäherung an die Sowjets... die Beziehungen Schwedens zur Sowjetunion... die Schweden nicht?

Chlor-Tankwagen sollten entgleisen

Teuflicher Sabotageversuch in Schweden

hs. Stockholm. Bei Sunsvall in Nordschweden ist unter aufsehenerregenden Umständen ein Sabotageversuch aufgedeckt worden... der Versuch zur Weiche aufgebrochen hatten... Sabotage war daher sofort anzunehmen.

schlußgleis gerast sein, die Chlorwagen zertümmert haben und selbst den hohen Bahndamm heruntergestürzt sein... die Entgleisung selbst noch unbedeutend gewesen wäre im Vergleich mit dem, was hätte eintreten müssen... die Beschädigung der Weiche wurde sofort der Staatspolizei mitgeteilt...

Amtseinführung Dr. Fricks in Prag

Der neue Reichsprotector über seine Aufgabe

tschechischen Schaffenden für den Sieg des Reiches und seiner Waffen geleistete Arbeit dankend an und sprach seinen festen Willen aus, alles zu tun, was geeignet sei... Der deutsche Staatsminister für Böhmen und Mähren... 244 Luftsiege Nowotny... Fk. Berlin. Besonders erfolgreich war bei den jüngsten Luftkämpfen im Osten wieder Hauptmann Nowotny...

Oberst Veltjens verunglückt

X Berlin. Am Mittwoch, 6. Oktober, ist Oberst der Luftwaffe Joseph Veltjens auf einem Dienstflug im Frontgebiet tödlich verunglückt... Die deutsche Kriegswirtschaft verliert mit Oberst Veltjens eine besonders verdiente und tatkräftige Persönlichkeit... Englische Mütter klagen an Fk. Dresden. In England hat sich eine „Nationale Müttervereinigung für Kriegsrenten“ gebildet...

Amelia Hayes, äußerte in einer Versammlung: „Warum sollen wir auf den Knien um eine Unterstützung betteln? Das Opfer unserer Söhne ist keine Wohltätigkeitsangelegenheit.“

Den Tod verdient

X Berlin. Am 3. Oktober wurden der 64jährige Verwaltungssekretär Fritz Pahnke, der 54jährige Büroangestellte Johann Dombrowski, der 56jährige Angestellte Fritz Gropietsch und die 41jährige Maschinenschreiberin Dorothea Fonden, die der Volksgerichtshof zum Tode verurteilt hatte... Die vier hatten in ihrer Dienststelle, dem Wohlfahrtsamt Horst Wessel in Berlin, ein politisches Hetz- und Zersetzungsgedicht verbreitet...

Wirtschaft

Auf dem Rücken der Völker des Ostens... amerikanische Konkurrenz... Schmierige Erdölgeschäfte... Amerikanische Konkurrenz...

Geschwindigkeitsgrenzen für LKW.

Schon 1526 Din-Normen — Praktische Normung marschiert

Fk. Um eine mögliche Schonung der Reifen von Lastkraftwagen zu erreichen, bestimmt eine Verordnung...

schreiber bzw. die die Geschwindigkeit begrenzenden Vorrichtungen...

Fk. Nach dem Stand vom 1. Oktober sind 1526 Din-Normen für verbindlich erklärt worden...

Neue wichtige Werksvorschriften

Umlage des bombengeschädigten Betriebes

Fk. Wenn ein Betrieb durch Kriegseinwirkungen, z. B. durch Bombenterror, beschädigt wird...

weise stillgelegt, so muß er die Umlagen in vollem Umfange weiterzahlen...

Fliesen für Reparaturbedarf auf „Erwerbseignung“

Fk. Die Vereinigung von Wand- und Bodenplatten hat eine Anweisung über den Absatz von Wand- und Bodenplatten erlassen...

Turnen und Sport



Das Reichssportabzeichen ist stark genutzt. Kurz vor Erwerb ist anzusehen werden die letzten Leistungen, meist die lange Strecke...

Langlauf ist wichtiger

Eine begrüßenswerte Bestimmung des Reichsfachamtes Schilaul besagt, daß alpine Wettbewerbe...

Wichtiges in wenigen Zeilen

Die Dresdener Handball-Wehrmacht, die am Sonntag im Rahmen der Glauchauer Gauveranstaltungen der dortigen Wehrmacht genehmigt...

Wettbewerbe in den Mittelgebirgen wirkt vielfach, fachlich betrachtet, als überflüssige Spielerei...

Die Mannschaften für Hamburg

Für das Tschammer-Pokal-Fußballspiel DSC gegen LSV. Hamburg am Sonntag in Hamburg melden beide Vereine ihre Mannschaften...

80 Jahre Fußballregeln

Die ersten Fußballregeln, die aus 13 Punkten bestanden, gehen bis auf das Jahr 1863 zurück...

HKS.-Mehrkampfpflichtungen

Im Rahmen der Offiziersausbildung führt die HKS. Dresden einen Vierkampf durch. Etwa 125 Mann nehmen daran teil...

Handball am Freitag, 10.30 Uhr wird heute, Marianne 11, das Endspiel um die Schulmeisterschaft der Heereskriegsschule durchgeführt.

RSp.-Abz.-Prüfungen in Dresden. Leichtathletik: 16. Oktober, 16 Uhr, für Frauen, gleichzeitig Sonderabnahme für Umlauber und Einberufene...



FAMILIEN-ANZEIGEN

Karl Martha Giesla, geb. 23. 9. 43. Jährling, hat seinen Hebräer, treuer Mann, unser guter Vater, lieber Bruder, Onkel, Schwager und Onkel...

Nach langem, schwerem Leiden verschied er selbst verabschiedet. In stiller Trauer: Ernst Weber, Revierförster, und Frau Beate geb. Schneider...

Roba geht in fremder Erde. Nach mehr als vierjährigem militärischem Einsatz erlitt mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Sohn u. Bruder, Gatz. Willy Nabelke...

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber, treuerster Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Onkel. Pg. Max Alfred Schmidt Meister der Schutzpolizei...

Sonntag, 10. 10. 43. wurde mein lieber Gatte, unser treuerster Vater und Onkel Ernst Richard Stephan Möbelgroßhändler...

Dank für den Heimatwettbewerb im stillen Gedenken meines lieben, innigstgeliebten Mannes, unser lieber Gatte, Sohn u. Bruder, Gatz. Willy Nabelke...

